

Hunde finden neue Heimat



Die Hunde haben in Schwedisch-Lappland ein Zuhause gefunden. *zvg*

OBERLAND Happy End: Die Schlittenhunde vom Eigergletscher haben eine 3000 Kilometer lange Reise nach Schwedisch-Lappland angetreten.

Nachdem sich die Jungfraubahnen 2009 entschieden hatten, die Hundestation bei der Station Eigergletscher aufzuheben, fand nun ein Teil der Hunde ein neues Zuhause in Schwedisch-Lappland: Caroline Schneider und Daniel Schafer wollen dort auf einer Ferienanlage ihren Hunden ganzheitlicher gerecht werden, wie sie sagen. Die Geschichte der Auswanderer wird nun durch die Dokumentationsserie «Auf und davon» des Schweizer Fernsehens aufgezeichnet, und eine erste Folge davon wird im Januar ausgestrahlt. *mab* **SEITE 2+3**

Vom Eigergletscher 3000 Kilometer weiter in den Norden gereist

OBERLAND Die Schlittenhunde vom Eigergletscher haben in Schwedisch-Lappland ein neues Zuhause gefunden. Und jetzt werden sie auch noch Fernsehstars.

Ein Wintermärchen wurde für einen Teil der Hundekolonie vom Eigergletscher wahr: Die Hunde haben nach ihrem Wegzug von der Station Eigergletscher und nach einem kurzzeitigen Stopp im Unterland eine 3000 Kilometer lange Reise nach Schwedisch-Lappland angetreten und sind nun dort heimisch.

«Wir sind im Oktober letzten Jahres umgesiedelt», sagt auf Anfrage Caroline Schneider, die zusammen mit Daniel Schafer in der Ortschaft Blattnicksele eine Ferienanlage betreibt. Gemäss Website liegt die Anlage am Strand des Sandsjönsees. Die Region mit ihren ertragsreichen Fischgewässern habe sich in der jüngeren Vergangenheit als Oase für Angler von nah und fern etabliert. Dort haben auch die Hunde ein neues Zuhause gefunden.

«Wir sind nun in einer klimatischen Umgebung zu Hause, die dem Wesen der Schlittenhunde sehr entspricht», weiss Caroline Schneider. Sie erzählt weiter, dass sie nun auch eine berufliche



Zufriedene Gesichter: (v. r.) Hund Tim vom

Eigergletscher, Daniel Schafer und der Neffe von Tim, Atjak.

zvg

Basis geschaffen hätten, um den Hunden ganzheitlicher gerecht werden zu können. Sie wünschen sich in Schweden mehr Lebens-

qualität für sich und ihre Schlittenhunde. Das wäre in der Schweiz nicht möglich gewesen: Er war Polizist, sie PR-Fachfrau.

Der Umzug hat sich offenbar gelohnt: «Reja ist inzwischen unsere älteste Gletscherhündin mit Jahrgang 2002. Aber unsere

«Grande Dame» ist hier glücklich, und von Pension ist noch keine Spur», erzählt Schneider. Die Hündin wolle laufen, laufen, laufen... In Schweden habe es auch schon Hundenachwuchs gegeben, und das Rudel sei Bestandteil des Aktivitätenprogramms auf der Ferienanlage. Die Geschichte der beiden Auswanderer wird nun durch die Dokumentationsserie «Auf und davon» des Schweizer Fernsehens aufgezeichnet und eine erste Folge davon im Januar ausgestrahlt.

2009 entschieden sich die Jungfraubahnen, die Hundestation bei der Station Eigergletscher aus Kostengründen aufzuheben. Das stiess auf viele negative Reaktionen, denn gleichzeitig vermeldeten die Jungfraubahnen ein millionenschweres Rekordergebnis. Doch schon bald vermeldete diese Zeitung, dass die Hunde im Unterland einen neuen Platz gefunden hatten.

Traditionelle Rasse

Einige der Schlittenhunde von Schneider und Schafer gehören zur Rasse der Alaskan Malamute, gemäss Lexikon eine der ältesten arktischen Hunderassen. Diese war bis ins 19. Jahrhundert auch die einzige Hunderasse im nordwestlichen Teil der Arktis. Die

«Wir sind nun in einer klimatischen Umgebung zu Hause, die dem Wesen der Schlittenhunde sehr entspricht.»

Caroline Schneider
Hundebesitzerin

Malamutes ziehen demnach seit 2000 Jahren Güter und Schlitten durch diese kalte Region. Einige der Hunde vom Eigergletscher wurden auch von Inuits gezüchtet, die Tiere sind die grössten Schlittenhunde.

Die Hunde vom Eigergletscher wiederum gehören zur Rasse der Grönlandhunde. Wie der Klub der Nordischen Hunde auf seiner Website schreibt, sei es besonders die Zuchtstätte der Jungfraubahnen gewesen, die sich mit grossem Interesse und Aufwand der Zucht des Grönlandhundes angenommen habe. Die Tiere werden als ausdauernd, anspruchslos und wetterfest beschrieben. *Fritz Lehmann*

Fernsehtipp: «Auf und davon», SRF 1, 4. Januar 2013, 21 Uhr.

AUS NACH 96 JAHREN

Die Hiobsbotschaft traf alle Freunde der Hundestation am Eigergletscher im September 2009 relativ unerwartet: Die Jungfraubahnen entschlossen sich, die Station aus Kostengründen zu schliessen. 96 Jahre lang wurden Hunde dort gehalten, hauptsächlich für Schlittenfahrten auf dem Jungfraujoch. Doch mit den Jahren sank die Nachfrage nach dem Angebot. Von 2002 bis 2008 unternahmen lediglich 0,6 Prozent der Gäste, die das Jungfraujoch besuchten, eine Fahrt auf dem Schlitten. Die Hundekolonie habe nicht mehr kostendeckend betrieben werden können, erklärten die Jungfraubahnen damals. 1913 hatten die Jungfraubahnen Samoje-denhunde aus Schottland gekauft, die im Winter Lebensmittel und die Post von Wengen zum Eigergletscher transportieren sollten. Die Samoje-den waren jedoch zu leicht und zu wenig kräftig für die Aufgabe. Deshalb wurden Polarhunde aus Grönland angeschafft, die den Anforderungen besser gewachsen waren. Ab den Dreissigerjahren wurden die Hunde nur noch für touristische Zwecke genutzt. *fl*